

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

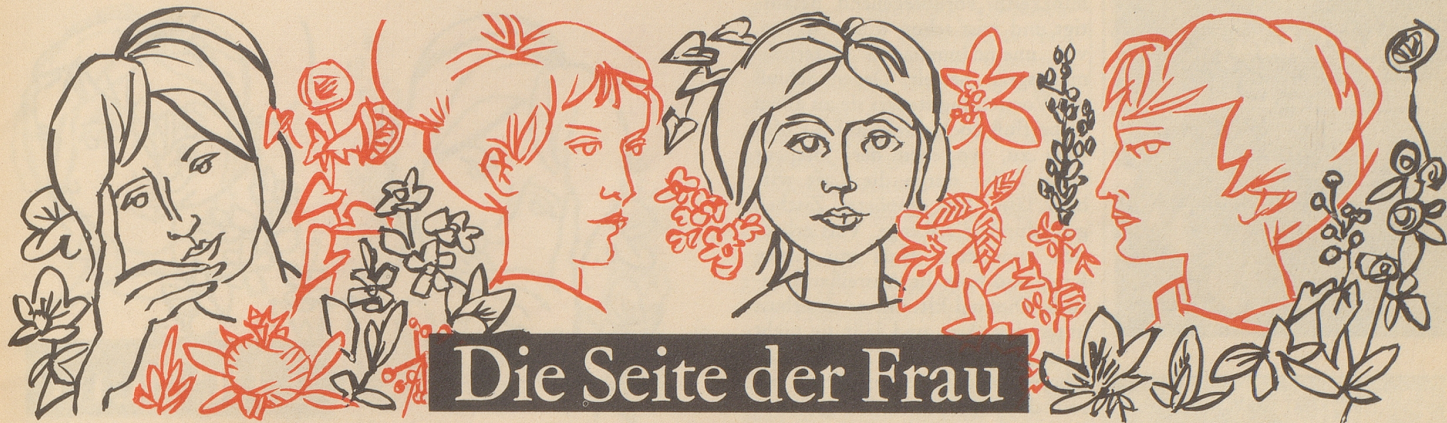
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Seite der Frau

Endlich weiß man es!

Nämlich wie er aussieht, der Mann, der plötzlich Frau und Kinder fluchtartig verläßt, um einem andern Weibe anzuhängen.

Ich weiß nicht, ob das auch bei uns möglich ist, aber in Amerika scheint der Fall peinlich oft vorzukommen.

Es gibt dann Familien, die den Papi durch eine Detektivagentur suchen lassen. Eine der größten dieser Detektivagenturen hat kürzlich einen Rapport über ihre Tätigkeit herausgegeben, der – nebst vielem anderem – auch ein (deskriptives) Roboterbild dieses Familienvatertyps aufstellt. Es ist sicher ganz nützlich, wenn man diese Beschreibung beizeiten weiterverbreitet. Man weiß nie. Vielleicht wandern die einen oder andern unter unseren Lesern nach den Vereinigten Staaten aus, und dann kann ihnen die Aufklärung sehr zustatten kommen:

Also:

Der Typ des Ausreißers ist braunhaarig, von mittlerer Statur und im Alter zwischen 44 und 51 Jahren. Er ist in der Regel elegant angezogen und gilt in den Augen seiner Freunde und Bekannten als ein musterhafter Ehemann.

Er ist ferner, in 73 von 100 Fällen, Handelsvertreter und folglich ziemlich regelmäßig auf Reisen.

Das weibliche Wesen, das ihm bis zum Davonlaufen den Kopf verdreht, ist einmal auf sechzehn Mal ein junges Mädchen.

Und zwar ist dieses Mädchen folgendermaßen beschaffen:

Es ist fast in allen Fällen 24 bis 29 Jahre alt. (Ich hätte auf jünger getippt. Die Red.). Es ist ferner schlank, gepflegt, von diskreter Eleganz und üppigen Busens.

Das Roboterbild scheint nicht weit daneben geraten zu sein, denn ihm entsprechen fast haargenau die 24 000 Ehemänner, die – in den Vereinigten Staaten – während der Monate Januar und Februar 1964

das eheliche Domizil verlassen haben.

Eine erstaunliche Zahl! Man sieht, so als Jahresbilanz, einen Exodus von gegen 150 000 Herren mittlerer Statur, Vertreter, mittleren Alters, eher elegant angezogen und in den Augen ihrer Umgebung als Musterhemänner geltend, die aus ihren Wohnungen und Einfamilienhäusern flüchten, um einer schlanken aber vollbusigen Dame von diskreter Eleganz zuzustreben.

Wie gesagt, die Tatsachen sprechen für die Richtigkeit des generellen Nenners, den das Roboterbild darstellt. Oder ist es vielleicht andersherum? Ich meine so, daß sich in den ersten zwei Monaten des Jahres 24 000 braunhaarige, mittelgroße, ziemlich elegante Herren mittleren Alters, nachdem sie den Rapport gelesen hatten, im Spiegel lange und nachdenklich besichtigten, und dann plötzlich auf Ideen

kamen, die sie vielleicht vorher gar nicht hatten?

Wie immer, – wer einen entschiedenen übermittelgroßen Mann hat, oder einen kleinen, dicken, kann ruhig sein. Er kann ihm sogar den Rapport zu lesen geben ohne alle Gefahr, denn der Papi wird sofort zur Einsicht kommen, daß er zum Fortlaufen einfach nicht der Typ ist.

Bethli

Panne am Muttertag

Liebe Mutter, der Muttertag naht und Dein Herz ergreift ein geheimes Bangen. Mit Muttertagen hast Du schon die dubiosesten Erfahrungen gemacht! Wenn Du nur an den letzten denkst ...

Am Abend vorher hattest Du Deinen lieben Kleinen eingeschärft, sie dürften Dich am Morgen ja, ja, ja nicht vor halb acht Uhr wecken. Solange schlafen zu dürfen sei Dein

schönstes Muttertagsgeschenk und etwas anderes wünschtest Du Dir gar nicht. Mit großen Augen und unschuldvollem, eifrigem Gesicht nicken alle drei. Ja, mucksmäuschenstill werden sie sein. Ha, von wegen mucksmäuschenstill! Schlag 5 Uhr kommt Nummer drei an Dein Bett getrappelt, gibt Dir einen feuchten Kuß und erkundigt sich, ob es noch nicht bald Zeit zum Aufstehen sei. Schlaftrunken und ungnädig jagst Du den Störenfried aus dem Zimmer, aber die Rumorete, die sich daraufhin im Gang und den Kinderzimmern erhebt ist noch dreimal stärker als an gewöhnlichen Sonntagen und läßt Dich nicht mehr zum Schlafen kommen. Gegen sieben Uhr erhebst Du Dich, gar nicht muttertäglich gestimmt. Es gelingt Dir beim besten Willen nicht, ein sonniges, mütterliches Lächeln auf Dein Antlitz zu zaubern und so nimmst Du mit ziemlich verkniffener Miene die Bilder von Sonnenblumen und Herzen entgegen, die Nummer eins und zwei Dir überreichen.

Für den Nachmittag hat Vati zur Feier des Muttertags die ganze Familie in den Zirkus, sprich Variété, eingeladen. Die Sonne brennt am blauen Maihimmel. Im Zelt ist es infernalisch heiß. Nummer eins genießt jede einzelne Nummer des Programms und lacht so laut und herzlich zu den Späßen der Clowns, daß Dein verhärtetes Herz zu schmelzen beginnt. Die Mittlere sitzt andachtsvoll und wendet sich Dir nur zu, wenn das rosarote Pfefferminzzeltli fertig ist und der Gaumen nach einem grünen verlangt. Nummer drei aber – ach je, dieses unmögliche Kind hält den Vati, der aus Muttertagsgründen die Aufsichtspflicht übernommen hat, ununterbrochen in Atem. Sie windet sich durch die Zuschauer, strebt zum Ausgang, wird dort von dem angeketteten Reklameäffchen gebissen, kehrt laut heulend durch die indignierten Zuschauer zu Dir zurück, wird durch ein Pfeffer-

